

WIR IM SPORT

Magazin des Landessportbundes NRW | Ausgabe 02.2024 | Isb.nrw



**WIR SIND
DEMOKRATIE**

LANDESPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



”

SPORT HAT DIE MÖGLICHKEIT, MIT HALTUNG IN DIE GESELLSCHAFT HINEINZUWIRKEN

Léa Krüger, Säbelfechterin und
Präsidiumsmitglied Athleten Deutschland

 AB SEITE 6

“



SITUATION TRAINER*INNEN

Trainer*innen sind nicht auf Rosen gebettet. Ausnahmen v.a. im Profifußball bestätigen die Regel. Welchen Belastungen „normale“ Trainer*innen ausgesetzt sind, das beleuchtet eine Hintergrundgeschichte

 AB SEITE 28



FRANK-MICHAEL RALL
LSB-Pressesprecher und Mitglied
der „Wir-im-Sport“-Redaktion

Liebe Leser*innen,

wenn ein Fußball-Lehrer aus der Bundesliga in der unruhigen Saison-Endphase entlassen wird, ist dies zwar bedauerlich, aber der Betroffene fällt finanziell eindeutig auf weichen Boden.

So komfortabel geht es bei den allermeisten Trainer*innen im organisierten Sport leider nicht zu. Dort herrscht die schwierige Kombination von hoher Belastung bei niedriger Bezahlung vor – wie unsere Story *ab Seite 28* zeigt.

Beim Blick auf die aktuelle Weltkarte wird der Wert einer funktionierenden Demokratie mehr als deutlich. Viele Athlet*innen verbinden damit beispielsweise den dankbaren Zustand, klare Positionen beziehen und selbstbestimmt agieren zu können. Letztlich ist ja auch jede Mitgliederversammlung von Vereinen oder Verbänden ein wertvolles Parlament des Sports – Stimmen und Stimmungen dazu gibt es in unserer Titelgeschichte (*ab Seite 6*).

Ich persönlich liebe es, Tennisbälle auf Sand mit viel Laufarbeit über das Netz zu schlagen. Ein ebensolches Freiluft-Vergnügen sollen Lauftreffs (*Seite 18*) ermöglichen, die immer populärer werden. Wem solche Bewegung viel zu gewöhnlich ist, dem empfehlen wir zwei Beiträge über Cricket (seit kurzem Mitglied der LSB-Familie/*Seite 22*) sowie Hobby Horsing (*Seite 26*) als neuen Trend. Ruhig, Brauner...

In diesem Sinne einen
munteren Frühling!

4 Kurz notiert

6 **Titel** // Wir sind Demokratie

14 **Im Gespräch** // Professor Jürgen Mittag „Es gehört zum Wesenskern des Sports, sich resilient gegen Vereinnahmungen zu zeigen“

16 **Hintergrund** // Mit Verein oder ohne

21 **Aus dem Netz gefischt** // Das Deutsche Sportabzeichen wird digitaler!

22 **Vorgestellt** // Cricket



28 **Spitzensport** // Trainer*innen: Zwischen Begeisterung und Frustration

32 **WestLotto Toptalente NRW** // Antonia Blome, Kunstradfahren

33 **Sportmedizin** // Sport verlängert das Leben

34 **Lesenswert**

36 **Sportmanagement** // Hidden Champion

39 **Zur Sache** // Dennis Hebben: „Sportabzeichen reloaded“

39 **Impressum**

Unsere Partner/Förderer



#SPORTEHRENAMT ÜBERRASCHT!

FÜR JEDE*N
GEEHRTE*N
EIN HOODIE



WAS FÜR EIN ERFOLGSFORMAT

— Viele Ehrenamtliche wurden in den letzten drei Jahren durch #SPORTEHRENAMT ÜBERRASCHT! bereits ins Rampenlicht gesetzt. Jetzt kommen weitere 1.500 dazu! Der Landessportbund NRW verteilt dreimal 500 Überraschungspakete an verdiente Ehrenamtliche, die von ihren Vereinen nominiert werden. Die Pakete sind wieder mit vielen wertigen und nachhaltigen „Goodies“ gefüllt. **Jetzt neu:** Unser Kooperationspartner WestLotto sponsert in diesem Jahr hochwertige Hoodies für jede*n Geehrte*n. Die Nominierungen für die erste Runde starten am **6. Mai**. Jeder Verein kann ein Überraschungspaket ordern und eine wunderbare, gefühlvolle Übergabe realisieren. Die Vergabe geschieht wieder nach dem Windhund-Prinzip – seid also schnell!

WEITERE INFOS:

➔ sportehrenamt.nrw



SONDERAKTION 2024
MIT KIBAZ UND JOLINCHEN

FAMILIENTAG FÜR ALLE



Die Sportjugend NRW unterstützt mit der AOK Rheinland/Hamburg und der AOK NordWest unter dem Motto „Machen Sie mit – bringen Sie Familien in Schwung!“ Vereinsfeste mit Familien und Kindern. Aktionszeitraum: noch bis 31. Dezember. Antragsberechtigt sind Sportvereine, Stadt- und Kreis-sportbünde und Fachverbände mit eigenen Kibaz-Variationen. Eine Antragstellung über 400 Euro ist **nur möglich bis zum 30. Juni**.

WEITERE INFOS:

➔ go.sportjugend.nrw/sonderaktion2024

JETZT BEWERBEN!



Der Landessportbund NRW und die NRW-Staatskanzlei schreiben wieder in Kooperation mit WestLotto den NRW-Preis für Mädchen und Frauen im Sport aus. Dieser ist eine Würdigung jener Frauen, die sich engagiert, kreativ und mutig für die Belange von Mädchen und Frauen im Sport einsetzen. Denn es ist ihr besonderer Einsatz, der eine partnerschaftliche und geschlechtergerechte Entwicklung des organisierten Sports möglich macht. Bewerbungszeitraum: Ab sofort **bis zum 14. Juni**.

WEITERE INFOS:

➔ go.lsb.nrw/13nrwpreis

FÖRDERWETTBEWERB

„KLIMAAANPASSUNG. KOMMUNEN. NRW“

Schon jetzt den Förderwettbewerb vormerken, für den insgesamt rund 37 Mio. Euro zur Verfügung stehen. Hauptzielsetzung des Wettbewerbs ist es, negative Auswirkungen des Klimawandels durch Maßnahmen zur Vorsorge und zur Erhöhung der Widerstandsfähigkeit zu begrenzen. In einem ersten Schritt sind Projektskizzen **voraussichtlich bis Juli** einzureichen. Eine vorherige Beratung durch die Innovationsförderagentur NRW ist dringend zu empfehlen.

WEITERE INFOS

➔ go.isb.nrw/klimaanpassung

„ACTION-BAGS“

AKTION MIT PFEIFER & LANGEN

Die Sportjugend NRW verlost erneut „Action-Bags“, gesponsert von Pfeifer & Langen. Sie ruft alle Sportvereine auf, Best-Practice-Beispiele von Methoden und Spielen für Kinder- und Jugendgruppen im Kontext von Ferienfreizeiten und anderen -aktivitäten zu übermitteln.

Unter den Vereinen, die **bis zum 31. August** ihre Beispiele einsenden und in diesem Jahr mindestens eine Ferienaktion planen, werden die „Action-Bags“ im Wert von je 280 Euro verlost. Die erste Verlosung erfolgt bereits im Juni, so dass die Spielutensilien schon in den Sommerferien zum Einsatz kommen können.

WEITERE INFOS:

➔ go.sportjugend.nrw/ausschreibung-09-23



ANZEIGE

PER FERNSTUDIUM WEITERBILDEN

MASTER SPORTBUSINESS MANAGEMENT
MASTER TRAININGSWISSENSCHAFT UND SPORERNÄHRUNG
BACHELOR SPORTBUSINESS MANAGEMENT
BACHELOR SPORTWISSENSCHAFT UND TRAINING
SPORTÖKONOM:IN (FH)
GEPRÜFTE:R SPORTFACHWIRT:IN (IHK)
SPORTMANAGEMENT
FUSSBALLMANAGEMENT
SOCIAL MEDIA UND CONTENT IM SPORT
SPORT-MENTALTRAINING
DIGITALISIERUNG IM SPORT
SPORTPSYCHOLOGIE

ANERKANNTE ABSCHLÜSSE

IST-Hochschule für Management | IST-Studieninstitut
www.ist-hochschule.de | www.ist.de

STUDIEN-
VARIANTEN:
TEILZEIT, VOLL-
ZEIT UND
DUAL



Bildung,
die bewegt

Demokratie im Sport heißt für mich, dass wir in Deutschland als Athlet*innen unsere Stimme erheben können, dass sie gehört und auch beachtet wird. Das ist international nicht selbstverständlich. Auch Athlet*innen, die unser Land nach außen vertreten, können Demokratie stärken, indem sie sich klar positionieren. Ich betone aber, dass sie nicht die Pflicht dazu haben. Es ist auch Aufgabe von Vereinen und Verbänden aufzuzeigen, dass Richtungen, die antidemokratisch, antisemitisch oder rassistisch sind, nicht zu dulden sind.

”



LÉA KRÜGER

Mitglied der deutschen Damensäbel Nationalmannschaft, Mitglied des Präsidiums von Athleten Deutschland sowie Teil der DOSB Athletenkommission

Die Vorbildfunktion von Leistungssportler*innen ist nicht zu unterschätzen. Das betrifft auch die politische Haltung. Damit muss man umgehen. Letztlich ist jeder gefordert, sich zu positionieren. Zu einem demokratischen Sport gehören auch Transparenz, Mit- und Selbstbestimmung. Dass aktive Athlet*innen zum Beispiel ihren Verband kritisieren können, ohne Nachteile zu erleben, könnte aus meiner Sicht besser laufen. Es ist schön, dass für meine Generation Demokratie so selbstverständlich ist.

”



NIKITA MOHR

Perspektivteam Rudern des Olympiastützpunktes NRW/Rheinland, U23 Weltmeister Leichtgewichts-Doppelzweier

Als Athletin profitiere ich von den demokratischen Grundprinzipien. Ich kann meine Träume verfolgen und Ziele erreichen, ohne diskriminiert zu werden. Ich kann meine Stimme nutzen, um für meine Interessen und die der Mitmenschen einzutreten - in Bezug auf Sportpolitik, Chancengleichheit oder soziale Gerechtigkeit.

Als Athlet*innen können wir durchaus eine aktive Rolle spielen, um diese Werte zu fördern und zu verteidigen, innerhalb wie außerhalb des Sports.

”



AIYU ZHU

Perspektivteam Turnen
des Olympiastützpunktes
NRW/Rheinland,
mehrfache Deutsche
Jugendmeisterin

Der Sport hat eine Vorbildrolle, und gerade exponierte Persönlichkeiten sollten für ihre Werte einstehen. So hat unser Kapitän bei der WM 2023 die Regenbogenbinde getragen und die Haltung der gesamten Mannschaft zum Ausdruck gebracht - als Einsatz für Menschenrechte und Gleichheit.

Einige grenzüberschreitende Kommentare in unseren Social-Media-Kanälen waren erschreckend. Unsere Nationalmannschaft ist ein kollaboratives, und dadurch in Teilen sogar demokratisches Team.

”



ANDRÉ HENNING

Bundestrainer der
Deutschen Hockey-
Nationalmannschaft
der Herren

WIR SIND DEMOKRATIE

Das Wortpaar „Demokratie und Sport“ wird zwar bei Sonntagsreden gerne bemüht, aber der Lackmустest muss jeden Tag wieder erbracht werden. Gerade in Zeiten, in denen Demokratie immer mehr unter Beschuss gerät, gibt es keine Selbstverständlichkeiten mehr. „Wir im Sport“ ist dem nachgegangen, hat u. a. mit (prominenten) Sportler*innen, mit Ehrenamtlern und einem Wissenschaftler gesprochen.



Sportler*innen entschlossen für Demokratie

Stellen wir uns mal nur für einen Moment vor, was wäre wenn ... Was wäre, wenn in Deutschland die Demokratie abgeschafft wäre und ein autokratisches System herrschen würde. Der Sport wäre keine zivilgesellschaftliche Instanz in einer freien Gesellschaft mehr, hätte seine Unabhängigkeit verloren. Unser ehemaliger NRW-Ministerpräsident Armin Laschet warnt vehement. Gesetzt – so Laschet – ein Anti-Demokrat würde aus den Landtagswahlen im Herbst als Ministerpräsident hervorgehen, dann „ernennt er Staatsanwälte und Richter, hat über die Medienaufsicht Kontrolle, ist mit dem Innenminister Chef der Polizei.“ So hätte man viele Möglichkeiten, das demokratische System und inkludiert auch den Sport in seinem Selbstverständnis zu destabilisieren.

Schauen wir nach Bonn. Diese Stadt steht wie keine andere für die deutsche

Nachkriegsdemokratie. Hier wurde nach dem Nationalsozialismus die Basis unserer politischen Ordnung gelegt: mit dem Grundgesetz. Am 23. Mai 1949 trat es in Kraft (mit der Wiedervereinigung gilt es seit 1990 für Gesamtdeutschland). Ein guter Anlass, zum 75-jährigen Jubiläum der einstigen Bundeshauptstadt einen Besuch abzustatten. Zum Beispiel beim BSV Roleber. Der rein ehrenamtlich geführte Mehrspartenverein mit rund 1.400 Mitgliedern liegt nur wenige Kilometer vom ehemaligen Parlament entfernt, der gewählten Volksvertretung unseres Landes.

STABIL IN BONN

Beatriz Dirksen, die 1. Vorsitzende des BSV, hat definitiv ein stabiles Verhältnis zu demokratischen Gepflogenheiten: „Unser ‚Grundgesetz‘ ist unsere Satzung – und

nach der sind alle Menschen gleich. Da verstehe ich auch keinen Spaß, sollte im Verein jemand dagegen verstoßen.“ Was bisher noch nicht vorgekommen ist. Vielleicht liegt es am Führungsstil. Alle wichtigen Entscheidungen werden in einem Gremium getroffen, in dem nicht nur der Vorstand vertreten ist, sondern auch sämtliche Abteilungsleiter*innen. „Wir beraten und entscheiden gemeinsam. Es ist wichtig, dass alle ihr Votum einbringen können“, betont sie.

Für ein anderes Gremium wünscht sich die Bonnerin jedoch mehr Beteiligung: für die Mitgliederversammlung, sozusagen das Parlament eines Vereins. Gerade kürzlich wurde sie dort in ihrem Amt bestätigt. „Es ist schade, dass zu wenige Mitglieder die Chance nutzen, sich hier einzubringen“, bedauert sie, „ich liebe den Austausch, und dieser Rahmen eignet sich hervor-



ragend dazu.“ Ein Parlament ohne Parlamentarier? „Leider sieht das in anderen Vereinen nicht besser aus, wie ich aus meinen Netzwerken weiß“, sagt die 50-Jährige. Begrüßen würde sie auch, wenn sich mehr Personen zur Wahl stellten. „Ich war die einzige Nominierende für den Vorsitz und werde das wohl machen, bis ich wegrenne“, lacht sie.

DEMOKRATIE LEBT VON MITBESTIMMUNG UND TEILHABE

In Münster, der Stadt des Westfälischen Friedens, will Lars Schützner nicht wegrennen. Er absolviert gerade ein freiwilliges soziales Jahr beim SSB. Der 19-Jährige hatte aufgrund seines Alters bisher noch keine Möglichkeit, bei einer Bundes- oder Landtagswahl seine Stimme abzugeben. Wahlerfahrung hat er dennoch. Er wurde



Was auf dem Spiel steht – Wenn Rechtspopulisten bzw. -extreme auf Bundes- oder Landesebene mitregieren würden, dann würden Projekte rund um Integration, Inklusion, Vielfalt und Teilhabe, Demokratieförderung sowie Programme gegen Rechtsextremismus und Menschenfeindlichkeit auf dem Spiel stehen.*

Eine Übersicht:

BUNDESPROGRAMME FÜR MEHR TEILHABE UND PARTIZIPATION:

➔ go.isb.nrw/bmi-integration

VIBSS: FÖRDERPROGRAMME INKLUSION (UND SPORT)

➔ go.isb.nrw/foerderung

PROJEKTE ZUR STÄRKUNG DER DEMOKRATIE

➔ go.isb.nrw/df-demokratiefoerdergesetz

➔ go.isb.nrw/bundesregierung-extremismuspraevention

BUNDESPROGRAMM „ZUSAMMENHALT DURCH TEILHABE“

➔ zusammenhalt-durch-teilhabe.de

BUNDESPROGRAMM GEGEN RECHTSEXTREMISMUS UND MENSCHENFEINDLICHKEIT IM SPORT

➔ go.isb.nrw/bmi-integrtaet-und-werte

➔ go.isb.nrw/dsj-demokratiestaerkung-im-sport

* Siehe:

Interview mit Professor Mittag, ab Seite 14

AfD-Vertreter bekräftigen Ausweisungs-Pläne

→ go.isb.nrw/zdf-afdprogramm-remigration

Positionspapier des Landesintegrationsrates NRW

→ go.isb.nrw/lir-aufstehen-gegen-rechtsextremismus

Statement des Deutschen Rollstuhl-Sportverbandes

→ go.isb.nrw/drs-statement

Demokratiefördergesetz

→ go.isb.nrw/hoেকে-warnt-vor-demokratiefoerdergesetz

Vertikale Videos auf TikTok

Warnhinweis !

(Stand bei Red.-Schluss 23. April)

Seit einiger Zeit kursieren insbesondere bei TikTok sogenannte „Vertikale Videos“, die rechtsradikale Inhalte „unterhaltend“ für Kinder und Jugendliche transportieren und damit enorme Zugriffsraten erzielen. Vertikal daher, weil sie besonders nutzerfreundlich direkt im Hochkant-Format der Video-App TikTok produziert werden.

Besondere Aufmerksamkeit erzielt zum Beispiel der 47-jährige rechtsextreme Jurist Maximilian Kraus aus Räckelwitz/Landkreis Bautzen. Er versucht für die Europawahlen (Wahlberechtigung ab 16 Jahre) schon Minderjährige mit Kurzvideos („Echte Männer sind rechts – dann klappt auch mit der Freundin“) zu manipulieren.

Die Fakten sind besorgniserregend. 30 Prozent der Jugendlichen gaben an, TikTok als Quelle zu nutzen, um sich zu informieren (lt. JIM-Studie 2023). Und hier ist die in Teilen vom Verfassungsschutz als rechtsradikal eingestufte Partei konkurrenzlos präsent. „Die AfD züchtet sich vor den Augen aller, die hinschauen, ihren völkisch-nationalistisch-rassistischen Nachwuchs und hat auf TikTok und YouTube mehr Reichweite als alle anderen Parteien zusammen“, schrieb die Netzexpertin Evelyn Roll in der Süddeutschen Zeitung am 5. März. „Ein Skandal.“

Eltern, Lehrer*innen und Übungsleitungen sollten Kinder und Jugendliche ggf. auf das Thema ansprechen.

WEITERE INFORMATIONEN, SCHULUNG UND BERATUNG:
FACHSTELLE FÜR JUGENDMEDIENKULTUR NRW

👉 fjmk.de



In Bochum beteiligte sich der Stadtsportbund mit vielen Vereinen an einer kilometerlangen Menschenkette für Demokratie

zu einem von sechs Landessprecher*innen der Freiwilligendienstleistenden der Sportjugend NRW gewählt. „Es war schon sinnvoll zu erfahren, wie das alles abläuft“, blickt er zurück.

MITBESTIMMUNG

An seinen Aufgaben im SSB schätzt Schütznor vor allem: „Wir sind an vielen Projekten beteiligt und können mitbestimmen. Es wird diskutiert und man sieht, ob andere die eigene Meinung teilen oder nicht.“ Ein Projekt beschäftigt ihn gerade besonders: Eine Fahrt nach Berlin mit 20 Jugendlichen im Rahmen einer Kampagne der SJ Münster „Demokratie und wir“. „Auf dem Programm stehen unter anderem ein Systemvergleich der Regierungsformen der



DOSB tritt Bündnis bei

Der DOSB ist dem breiten gesellschaftlichen Bündnis „Zusammen für Demokratie“ ([👉 zusammen-fuer-demokratie.de](https://www.zusammen-fuer-demokratie.de)) beigetreten. Zitat aus dem Aufruf der Bündnispartner: „Bei den anstehenden Wahlen in Deutschland und Europa droht, dass die AfD und andere extrem rechte Parteien weiter gestärkt werden. Noch können wir diese Entwicklung stoppen. Wir haben die Wahl.“

ehemaligen DDR und der Bundesrepublik sowie eine Debattierunde mit Bundesministerin Svenja Schulze“, nennt er zwei Highlights der Bildungsreise. Demokratie muss erfahren werden ... Das ist die Idee des Konzepts.

„Die Sprecher*innen sollen lernen, die Interessen der FSJ-ler*innen zu vertreten, gegenüber dem Vorstand der Sportjugend ebenso wie gegenüber der Politik, seien es Abgeordnete im Landtag, im Sport- oder Jugendausschuss“, erläutert Hanno Krüger, Ressortleiter Kinder- und Jugendverbandsarbeit der Sportjugend NRW. Die Sportjugend, die sich als Schule der Demokratie versteht, liefert das Handwerkszeug dazu. „Wie bereitet man sich vor, mit welchen Argumenten gehe ich in ein Gespräch? Kenne ich die Funktion der Gesprächspartner

etc.?“, zählt Krüger auf, „dazu gehören auch freie Wahlprozesse, ein ureigenes Instrument der Demokratie.“

Wie wichtig die Auseinandersetzung mit demokratischen Prozessen ist, zeigt ein Bericht der Landeszentrale für politische Bildung Nordrhein-Westfalen von 2023. Danach sind zwar nahezu alle der 14- bis 18-Jährigen (94 Prozent) davon überzeugt, dass die Demokratie als politisches System am besten zu unserer Gesellschaft passt. Allerdings glaubt auch rund die Hälfte der jungen Befragten, dass die Mächtigen gegen die Interessen der eigenen Bevölkerung handeln. Bedenklich: Ein Drittel (36 Prozent) ist sogar der Auffassung, in Deutschland sei die freie Meinungsäußerung nicht mehr ohne negative Konsequenzen möglich ...

ALLES EHRENAMTLICH

Umso entscheidender ist es, Stellung zu beziehen. Ein eindeutiges Bekenntnis geben derzeit viele Bünde ab. So rief der Stadtsportbund Bochum zur Teilnahme an einer Menschenkette „Wir für Demokratie und Menschlichkeit“ auf, mitten durchs Ruhrgebiet von Bochum nach Herne – kein Sonntagsspaziergang. Über 5.000 Menschen ließen es sich nicht nehmen, Flagge zu zeigen. Mittendrin Gaby Schäfer, Vorsitzende des Stadtsportbundes Bochum, die auch das Amt der Bürgermeisterin ihrer Stadt bekleidet. Alles ehrenamtlich. Ihr macht die Entwicklung sichtlich Sorgen und so ist sie mit ihren 72 Jahren und trotz Ischiasbeschwerden mit auf der Straße. Für sie als SPD-Urgestein ist es ein echtes



Hingeschaut

Demokratische Willensbildung: Die Mitgliederversammlung

Die Mitgliederversammlung (MV) ist das „Hochamt“ der Demokratie im Sport. Sie ist das oberste Organ – und ein tragender Pfeiler unseres Sportsystems. Dahinter steht rechtlich das Subsidiaritätsprinzip. Es schließt anti-demokratische, d.h. staatlich-autoritäre Eingriffe aus und garantiert so die Unabhängigkeit des Sports. Das kann in dieser Zeit nicht oft genug betont werden.



Drama, dass ihre Partei – ein „Sturmgeschütz“ der Demokratie, einst von den Nazis bedroht – nun gerade im Osten so unter Druck ist. „Das schmerzt sehr.“ Um die Demokratie zu stärken sei das Ehrenamt extrem wichtig, weiß sie und bedauert, dass es Nachwuchsprobleme gebe. Auch deshalb sei sie immer noch aktiv.

WACHSAM SEIN

Christopher Liebig, Handballer des BHC Bochum, ist ebenfalls dem SSB-Aufruf gefolgt. Liebig ist Rechtsanwalt. Ihm sind die Grundrechte ein besonderes Anliegen. Dafür kämpft er, beruflich und privat. Sorgen macht ihm aus juristischer Perspektive, wie systematisch Gerichte in Ländern wie Polen, Ungarn oder USA von Rechtspopulisten „umgedreht“ wurden. Er verweist auf den Verfassungsblog ([↪ verfassungsblog.de/thuringen-projekt](https://www.verfassungsblog.de/thuringen-projekt)), wo zum Beispiel durchgespielt wurde, was passiert, wenn autoritär-populistische Parteien staatliche Machtmittel in die Hand bekommen. „Das ist alarmierend. Wir müssen hellwach sein“, sagt Liebig und betont, dass auch der Sport als größte zivilgesellschaftliche Organisation gefragt sei, um sich gegen antidemokratische Tendenzen zu stemmen.

Seien es auf einer MV noch so viele „trockene“ Anträge, Abstimmungen, Satzungsänderungen, und Geschäftszahlen: Sie sind zwingend notwendig, um den demokratischen Prozess zu gewährleisten. Sorge macht indes, dass sich zu wenige Menschen im Sport insbesondere für Führungsaufgaben finden lassen. Häufig bewirbt sich nur eine einzige Person auf ein Amt. Flammende Reden mehrerer Kandidat*innen, die für ihre Positionen, um den richtigen Weg streiten, sind auf MVs zu oft Fehlanzeige. Daher fallen bei nur einem/einer Kandidat*in die Wahlen im Regelfall einstimmig ohne Gegenstimmen oder Enthaltungen aus. Das ist demokratietheoretisch nicht gut. Es gilt deshalb, das Ehrenamt weiter attraktiver zu machen: auch im Sinne der Stärkung des Demokratischen!

**SPORT
DEUTSCH
LAND**

LANDESSPORTBUND
NORDRHEIN-WESTFALEN



AB



Am
11.06.
ist #TrikotTag!
#TrikotTagNRW

MACH DEN TAG ZUM **#TRIKOTTAG**

ZEIG, WAS UNS VERBINDET

MACH MIT!

Zieh am 11.06. einfach dein Trikot oder dein Vereinsshirt im Alltag an und zeige ganz Deutschland, dass du im Verein bist. Poste ein Foto von dir mit unserem Hashtag #TrikotTag und #TrikotTagNRW in den sozialen Netzwerken, damit noch mehr Menschen deine Leidenschaft für Vereinssport teilen (und nutze deine Chance auf Gewinne)!

ARAG



Interview Michael Stephan // Foto Andrea Bowinkelmann

„ Es gehört zum Wesenskern des Sports, sich resilient gegen Vereinnahmungen zu sperren

Professor Jürgen Mittag ist Sporthistoriker und Politikwissenschaftler und leitet das Institut für Europäische Sportentwicklung und Freizeitforschung an der Deutschen Sporthochschule Köln. Für die „Wir im Sport“ ordnet er im Interview das Thema „Demokratie und Sport“ ein.

Der Sport ist eine Schule der Demokratie, lautet das Narrativ. Würden Sie diesem Satz zustimmen?

Die Formel hat etwas für sich. Sportvereine sind freiwillige Selbstorganisationen und Bestandteile der Zivilgesellschaft. Wenn Demokratie als Herrschaft, Selbstorganisation und Willensbildung durch das Volk verstanden wird, sind Vereine grundsätzlich Orte, an denen Teilhabe unmittelbar wirksam wird. Angesichts der Millionen Mitglieder kommt Sportvereinen eine besondere Rolle zu hinsichtlich demokratischer Willensbildung, Lern- und Entwicklungsprozessen. Diese Bedeutung ist unverkennbar.

Kann der Sport zur Stabilisierung von Demokratie beitragen?

Das kann er. Wobei man Ambivalenzen sehen muss. Der Sport bringt Gesellschaft zusammen, trägt zur Integration und Inklusion bei. Er vermag Menschen zu mobilisieren und fördert es, unterschiedliche Interessen, Vorstellungen und Werte konstruktiv miteinander auszuhandeln.

Und andererseits ...

Andererseits erleben wir auch, dass Sport, vor allem wenn er als Wettstreit ausgeübt wird, Konflikte schüren, Menschen trennen und zu Ausgrenzung beitragen kann. Im Vereinsfußball in den unteren Ligen müssen wir immer wieder sogar Gewalt beobachten. Es stellt sich darüber hinaus die Frage, ob über den Sport nicht Prozesse erfolgen, die gegen seine originären Werte gerichtet sind, wenn man an Menschenrechtsfragen bei Sportgroßereignissen denkt. Auch auf lokaler und regionaler Ebene können im Sport politische Debatten ausgetragen werden und durchaus antidemokratische Parolen und Positionen möglicherweise einen Nährboden finden.

Geschichte wiederholt sich natürlich nicht 1:1. Dennoch wird heute oft der Blick auf das Jahr 1933 gerichtet. Damals drückten die Nazis auch dem Sport ihren Stempel auf.

Es war das Ansinnen des nationalsozialistischen Regimes, einen totalitären Staat zu etablieren. Das heißt, alle Bereiche, auch Freizeit, Kultur und Sport „gleichzuschalten“ und unter seine Kontrolle zu bringen. Das war in Teilen im Sport, wenn man den sichtbarsten, den professionellen Leistungssport betrachtet, auch erfolgreich. Insgesamt hat sich der Sport jedoch als sperrig und widerspenstig gezeigt. Bis zum Ende war es nicht möglich, ihn völlig gleichzuschalten. Man hat das auch in anderen diktatorischen Systemen beobachten können. Es gehört zum Wesenskern des Sports, sich resilient gegen Vereinnahmungen zu sperren – nicht zuletzt, wenn seine originären Werte wie Fairness und Teilhabe zum Ausdruck kommen. Es gehört aber auch zu seiner Ambivalenz, dass er sich hervorragend eignet, ihn politisch zu instrumentalisieren, weil er ein so hohes Mobilisierungspotenzial hat und in der Öffentlichkeit stark sichtbar ist.

Stichwort Wahlen: Was wäre, wenn eine in Teilen rechtsradikale Partei auch auf den Sport Einfluss nehmen wollte, gar den Sportminister stellen würde?

Der Sport in seiner Vielschichtigkeit, seiner zivilgesellschaftlichen Organisationsform und seiner Eigenständigkeit ist in Deutschland weitgehend unabhängig von direkter staatlicher Intervention. Allerdings kann sich dieser Staat über den Hebel der finanziellen Zuwendungen oder deren Rücknahme zu einem gewissen Teil Wohlgefallen und politische Loyalität sichern, man denke nur an Themen wie Integration und Inklusion.

Anders als staatliche Organe, denen im Grundgesetz ein Neutralitätsgebot auferlegt wird, können Sportorganisationen durchaus politischer agieren. In diesem Kontext möchte ich auf das detaillierte Gutachten meines Kölner Kollegen, des Sportrechtlers Prof. Martin Nolte hinweisen. Martin Nolte zeigt, dass ein Verein oder ein Verband nicht politisch neutral sein muss, vor allem dann, wenn es um humanitäre Werte wie Teilhabe und Vielfalt etc. geht, die mit Blick auf die Gemeinnützigkeit oftmals in den Satzungen von Sportorganisationen verankert sind.*

Insbesondere vor dem Hintergrund des Neutralitätsgebots war der Sport lange zurückhaltend, sich klar zu positionieren. Spätestens mit dem Bündnis „Zusammen für Demokratie“*, benennt er nun die AfD als eine Partei, die die Grundfesten der Gesellschaft zerstören will. War dieser Schritt überfällig?

Der DOSB und viele Landessportverbände, so auch der LSB NRW, haben sich in der Vergangenheit durchaus sensibel bei politischen Fragen und hinsichtlich des Themas Demokratie gezeigt. Hiervon zeugen Referate für gesellschaftspolitische Fragen und Veranstaltungen zur politischen Bildung im Sport. Solange der demokratische Konsens im parteipolitischen Spektrum gewahrt ist, ist es sinnvoll, dass der organisierte Sport mit allen Akteuren und politischen Richtungen – links wie rechts – spricht. Wenn aber die Fundamente der Demokratie in Frage gestellt werden, dann erscheint es angebracht, gesellschaftspolitische Verantwortung zu übernehmen und Flagge zu zeigen.

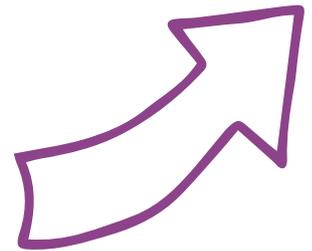
* → [go.lsb.nrw/rechtssicherheit-im-sport](https://www.go.lsb.nrw/rechtssicherheit-im-sport)

MIT VEREIN ODER OHNE

Laufen gehört zu den flexibelsten Sportarten – Die meisten von uns sind irgendwann im Leben schon einmal gejoggt oder gewalkt. Manche haben Geschmack daran gefunden und sich in Gruppen zusammengeschlossen. Fast überall in Deutschland gibt es Lauftreffs; wer einen sucht, findet online Angebote in der Nähe. Was auffällt: Treffs der Vereine und informelle Gemeinschaften halten sich die Waage. Und es steht die Frage im Raum: Wie steht der organisierte Sport zum „freien Laufen“. In Konkurrenz, in Partnerschaft oder wie?



Neue Wege finden.
Wir für alle Sportler*innen!



Es steigert die körperliche und mentale Fitness, stärkt Knochen und Muskeln, beugt Depressionen vor und senkt das biologische Alter: das Laufen. Wir benötigen dazu lediglich ein Paar Sportschuhe und können es praktisch immer und überall tun, egal ob in der Gruppe oder allein. Wer es mag, verabredet sich mit Freund*innen und bleibt flexibel. Wer eine richtige Leidenschaft entwickelt und auch an Wettkämpfen oder Großveranstaltungen teilnehmen möchte, schließt sich oft nach einer gewissen Zeit einem bestehenden Verein an oder gründet einen eigenen.

EIN VEREIN FÜR DAS LAUFEN

Der Lauftreff Recklinghausen ist ein Verein mit 290 Mitgliedern. Davon engagieren sich 28 ehrenamtlich. Neben den fünf festen Lauf- und vier Nordic Walking Terminen in der Woche koordinieren sie die Treffen, kümmern sich um Versicherungen und die Anmeldung

zu Wettkämpfen oder sorgen für die Ausbildung der Laufbetreuer*innen. Dienstags kommen zwischen 40 und 50 Sportler*innen am vereinbarten Ort zusammen. Erst Aufwärmtraining und dann teilt sich die Gruppe, je nachdem, ob Anfänger*innen dabei sind oder ob jemand langsam oder schnell, mit oder ohne Pausen laufen will. Nach einer Stunde treffen sich alle wieder am Ausgangspunkt. Wer wenig Lauferfahrungen hat oder neu in der Stadt ist, hat es hier leicht, mit dem Training anzufangen – für 25 Euro im Jahr. „Wir haben in Recklinghausen einen ehrenamtlichen Lauftreffeiter, der die Gruppen einteilt und sich vor allem um die neuen Gesichter kümmert. Niemand wird wieder nach Hause geschickt“, erklärt Vereinsvorstand Horst Grote. „Und wenn jemand zum Beispiel über 60 ist, die Zipperlein anfangen und das Knie Probleme bereitet, wechselt man einfach zu den Nordic Walkern und bleibt Mitglied des großen Ganzen.“





LAUFEN ALS TEIL DES TRAININGS

Daneben haben vor allem Leichtathletikvereine Lauftreffs in ihrem Programm. Im TSV Viktoria 1898 in Mülheim an der Ruhr beispielsweise können Mitglieder für 12,50 Euro im Monat an allen Angeboten des Mehrspartenvereins teilnehmen, auch an den Lauftreffs. „Bei uns wird in unterschiedlichen Leistungsstufen gelaufen, die einen machen Intervalltraining, andere sind zügiger unterwegs oder trainieren für einen Wettkampf“, sagt Hendrik Mühlemeier, ehrenamtlicher Abteilungsleiter Leichtathletik beim TSV Viktoria. „Wir sind kein offener Lauftreff, der sich an alle Interessierten richtet, sondern das Laufen ist Teil unseres Vereinstrainings. Aber es steht natürlich allen offen, ein paar Mal mitzumachen und sich nach einer gewissen Zeit zu entscheiden, ob sie dem Verein beitreten möchten“, so Mühlemeier.

Gerade beim Laufsport sind die Grenzen zwischen informellem und Vereinssport fließend. Es gibt WhatsApp-Gruppen von Freund*innen, Unternehmenstreffs, Vereinsangebote, eigene Vereine, Individualsportler*innen, Termine mit Lauftrainer*innen oder ohne, Laufen zur Unterstützung des eigentlichen Trainings etc. „Hier könnte der organisierte Sport offener werden“, sagt Dennis Hebben, Teamleiter Sportentwicklung beim LSB, „zum Beispiel mit Ergänzungsangeboten im Winter oder Trainings zu flexibleren Zeiten.“



ORGANISIERT ODER INFORMELL?

Eine Übersicht

UND

„BLICK ÜBER DEN TELLERRAND“

Interview mit Christian Hübner, Leiter der Koordinierungsstelle idisid

➔ [MAGAZIN.LSB.NRW](https://www.magazin.lsb.nrw)

GLÜCKWUNSCH! 50 JAHRE LAUFTREFF



© DOSB

Der Lauftreff Recklinghausen feiert in diesem Jahr sein 50-jähriges Bestehen, so wie viele andere Laufver-

eine auch. Denn entstanden ist die Lust am Laufen in der Gruppe aus der Trimm-dich-Bewegung der 1970er-Jahre. 1973 entwickelten zwei Sportler aus dem Ruhrgebiet die Idee, betreute Lauftreffs anzubieten. Zehn Jahre später zählte man in Westdeutschland 1.468 wöchentliche Lauf-Treffs. Heute laufen die Menschen in Deutschland in mehr als 4.000 vereinsgebundenen Lauf-, Walking- und Nordic-Walking-Gruppen zusammen.

” Meine Wahrnehmung ist: Die Grenzen vor Ort sind an vielen Stellen längst aufgelöst. Beispiel Lauftreff. Da fragt doch niemand: Ist der oder die jetzt doch Mitglied in einem Sportverein. Unser Einsatz für eine gute Sportinfrastruktur sollte sich nicht nur für die Vereinsmitglieder auszahlen. Davon können doch alle profitieren. Und wenn die Menschen dann den Verein als tollen Anbieter, als gute Adresse wahrnehmen: umso besser.

LSB-Präsident Stefan Klett



Am Rande des Ruhrgebiets in Recklinghausen ist der Lauftreff vereinsgebunden

EINE STIMME DES INFORMELLEN SPORTS

Sich dem informellen Sport öffnen: Diesen Ansatz verfolgt auch das Startteam des Handlungsfeldes 10 der Dekadenstrategie. In diesem Zusammenhang hat sich das Startteam des Handlungsfeldes externe Expertise durch Christian Hübner von der Bergischen Universität Wuppertal hinzugeholt.

Christian Hübner beschreibt drei unterschiedliche Gruppen: „Die erste findet keine organisierten Sportangebote in der Nähe. Für die zweite passen zum Beispiel die regelmäßigen Zeiten von möglichen Vereinsangeboten nicht. Der dritten Gruppe gehören diejenigen an, die sich bewusst für eine informelle Sportform entschieden haben. Sie wollen ihre Sportart selbstbestimmt betreiben und empfinden Vereinsstrukturen

als zu starr und einschränkend“, so Hübner. „Bei den ersten beiden Gruppen sind Verknüpfungen zwischen informellem und organisiertem Sport machbar. Die dritte ist für Vereine sicherlich nur schwer zu erreichen“, sagt er nüchtern.

Der Landessportbund NRW hat sich – als Teil seiner Dekadenstrategie – auf den Weg gemacht, sich dem „Informellen“ in Zukunft mehr zu öffnen. „Schon jetzt erreicht der organisierte Sport deutlich mehr Menschen als unsere Mitgliederzahlen es hergeben. Vereine machen Reha- oder Schulsportangebote, organisieren Aktionstage oder betreuen sportliche Aktivitäten im öffentlichen Raum. Wir wollen den Sport in Zukunft breiter vertreten. Und damit sind natürlich auch Lauftreffs gemeint“, so Dennis Hebben.

Gemeinsam die Schönheiten der Region entdecken

NRWRADTOUR 2024

UNTERWEGS AUF GROSSER RUNDFAHRT



Mittlerweile zum 14. Mal veranstalten WestLotto und die Nordrhein-Westfalen-Stiftung eine viertägige Radtour für Freizeitradler*innen, die in diesem Jahr durch das östliche Ruhrgebiet und die Soester Börde führt.

Die Tour startet am 18. Juli im CreativRevier Hamm, dem Gelände der ehemaligen Zeche Heinrich Robert. Gemeinsam geht es auf 240 Kilometern über die Etappenziele Dortmund – mit zwei Übernachtungen – und Soest zum Ausgangspunkt zurück. Höhepunkt und Abschluss jeder Etappe sind die WDR 4 Sommer Open Airs, zu denen die Teilnehmer*innen der Radtour, wie auch interessierte Gäste bei freiem Eintritt eingeladen sind.



ANMELDUNGEN SIND IN ALLEN
WESTLOTTO-ANNAHMESTELLEN
MÖGLICH ODER UNTER

➔ nrw-radtour.de

Die NRW-Radtour 2024 führt an insgesamt vier Tagen unter anderem über Bergkamen, Castrop-Rauxel, Datteln, Fröndenberg, Werl, Soest und Welver. Start und Ziel ist in Hamm.

Entlang der Route liegen zahlreiche Natur- und Kulturprojekte, die von der NRW-Stiftung aus Lotteriemitteln von WestLotto gefördert werden. Dazu gehören etwa das Hoesch-Museum in Dortmund, das Kettenschmiedemuseum Fröndenberg, die Schlossmühle Lippholthausen in Lünen, die Zechentürme der ehemaligen Steinkohlezeche Erin in Castrop-Rauxel, das Grünsandsteinmuseum in Soest, das Gradierwerk im Kurpark sowie das Heimathaus „Zum Backofen“ aus dem Jahr 1670 in Werl und das inklusive Kunstforum „Buddemühle“ in Welver. Naturprojekte sind auf dem Weg der Tour der Erhalt der Auenlandschaft entlang der Lippe sowie das Naturschutzgebiet Salzbrink bei Soest.

Die Teilnahmegebühren betragen je nach Übernachtungskategorie zwischen 220 und 430 Euro für die gesamte Tour. Unterwegs sorgen Tour-Scouts des ADFC, der Malteser Hilfsdienst und die Polizei für einen reibungslosen Ablauf.

Das Deutsche Sportabzeichen wird digitaler!



Ab sofort vereinfacht die neue Online-Plattform „Sportabzeichen-Digital“ die Prozesse rund um das Sportabzeichen.

Prüfer*innen, Sportler*innen und beurkundende Stellen wie Kreis- und Stadtsportbünde können ab sofort über das neue Sportabzeichen-Digital zahlreiche Belange rund um das Sportabzeichen online an zentraler Stelle bearbeiten und verwalten.

SPORTLER*INNEN MIT EIGENEM NUTZERKONTO

Sportabzeichen-Digital hat das Ziel, die Verwaltung des Deutschen Sportabzeichens zu modernisieren und zu vereinfachen. Durch die Digitalisierung der Prozesse, wie die Erfassung von Prüfungsleistungen und die Beantragung des Abzeichens, wird eine effizientere und zukunftsorientierte Handhabung realisiert. Sportler*innen haben die Möglichkeit, über persönliche Nutzerkonten ihre Leistungen zu übermitteln, einzusehen, ihr Profil zu pflegen und lokale Sportabzeichen-Treffs zu finden. Diese nutzerzentrierten Prozesse sind nicht nur benutzerfreundlich, sondern entsprechen auch hohen Sicherheitsstandards im Datenmanagement.

INFOS ZUM SPORTABZEICHEN DIGITAL



➔ sportabzeichen-digital.de/login

WEITERE INFOS

für Prüfer*innen mit Kurskonzept
„Fit mit dem Deutschen Sportabzeichen“:

➔ go.lsb.nrw/vibss-f-pruefer

für Sportler*innen mit individuellem
Trainingsbooklet für das Sportabzeichen:

➔ go.lsb.nrw/vibss-f-sportler

CRICKET-ERWACHEN

in Deutschland – Der Westdeutsche Cricket-Verband (WDCV) ist jüngst als 130. Mitglied in den Landessportbund NRW aufgenommen worden. Vor Ort bei einer Sportart, die in Deutschland immer populärer wird und spielerisch Integration betreibt.

„Sauber, Jungs!“, „Come on boys!“, „Shabaash!“: Wenn Arfan Malik an diesem Samstag in der Bochumer Sporthalle seine Mitspieler anfeuert, dann macht der 29-Jährige das auf Deutsch, in Englisch und auf Urdu. Der pakistanische Kapitän der DJK Germania Lenkerbeck hatte 2016 neben der Hoffnung auf Integration auch eine Schlagball-Sportart mit nach Deutschland gebracht, die er in seiner Heimat bereits als 5-Jähriger ausübte. „In den ersten Jahren konnte ich hier aber keine Cricket-Mannschaft finden“, erzählt Malik, der dann aber doch

zu einem Team in Duisburg stieß und nun seit drei Jahren als Spielführer bei Lenkerbeck aktiv ist. „Für mich und das Cricket war es ein weiter Weg bis hierhin“, sagt Malik.

Cricket ist die zweitbeliebteste Sportart der Welt – in Deutschland hat sie jedoch in der öffentlichen Wahrnehmung bislang keine große Rolle gespielt. Das ändert sich gerade: Der Deutsche Cricket Bund ist mit Beginn dieses Jahres im Deutschen Olympischen Sportbund vertreten, im Februar wurde der Westdeutsche Cricket Verband in den Landessport-





bund NRW aufgenommen, und im Juni findet in Krefeld und in Gelsenkirchen das erste WM-Qualifikationsturnier auf deutschem Boden statt. Es ist ein Cricket-Erwachen, das hierzulande vor acht Jahren durch die vielen Geflüchteten begann und jetzt so richtig ins allgemeine Bewusstsein rückt.

„Nicht nur Sport, sondern ein Stück Heimat“

Beispielhaft dafür steht der „NRW Integration Cup“, dessen Finale an diesem Tag in Bochum stattfindet. Neun Teams nehmen an der Endrunde teil, insgesamt trafen zuvor 36 Mannschaften an drei Tagen in Mülheim und Bonn aufeinander. „Es ist das größte Indoor-Turnier in Deutschland“, erklärt Shuja





Ahmed vom Mülheimer Cricket Club, der die Veranstaltung gemeinsam mit dem LSB ausrichtet. Was Ahmed an dem Turnier besonders freut: Ob Student, Taxi-Fahrer oder Bauingenieur, ob aus Pakistan, Indien oder Afghanistan – hier kommen alle friedlich und auf Augenhöhe zusammen, um ihren Volkssport Cricket zu spielen.

Arfan Malik macht vor, wie Cricket funktioniert: Mit bis zu 100 km/h schleudert er einen kleinen Ball auf einen Gegenspieler zu, um die Stäbe hinter diesem zu treffen. Der Schlagmann indes versucht, die Lederkugel mit einem flachen Schlagholz taktisch klug von sich weg zu spielen. Für Werfer, Schlagmann und die restlichen Feldspieler entsteht in der Folge ein Spiel mit vielen, kurzen, schnellen Läufen – das in dieser Form eher unüblich für Cricket ist. Denn: Cricket ist eine Saisonsportart, die im Sommer draußen auf einem großen Platz gespielt wird. Indoor-Cricket für die kalte Jahreszeit kann also nur begrenzt die Rasen-Variante simulieren. Den Akteuren in der Halle ist das aber egal. „Gerade für die Geflüchteten ist Cricket nicht nur Sport, sondern ein Stück Heimat“, erklärt Omar Sardar, Vize-Präsident beim Westdeutschen Cricket-Verband, die Begeisterung.

Der Landessportbund NRW unterstützt den Westdeutschen Cricket-Verband und seine Vereine bereits seit einigen Jahren im Rahmen des Bundesprogramms „Integration durch Sport“ mit Beratung, Begleitung und finanzieller Förderung dabei, die Sportart und ihre Menschen für die hiesigen Bedingungen zu öffnen. Von der jetzigen Aufnahme in den LSB erhofft sich der WDCV nun vor allem noch mal drei Dinge: die Strukturen des deutschen Sportsystems zu implementieren, Anerkennung für die Welt-Sportart Cricket auch in Deutschland zu bekommen und weiter zu wachsen. Beim Wachstum fokussiert sich der Verband vor allem auf das Frauen- und Jugendcricket. Deshalb gehen Vereine wie

der Mülheimer Cricket Club auch an Schulen. Die Nachfrage ist beim Wachstum jedoch nicht das Problem – es ist die Infrastruktur, die mit dem Mehr an Mitgliedern und Vereinen momentan nicht Schritt halten kann. „Wir brauchen dringend mehr Spielfelder“, sagt Sardar deshalb.

WM-Qualifikations- turnier als „riesen- großer Fortschritt“

Ein neues Spielfeld wird derzeit im Innenfeld der Trabrennbahn Gelsenkirchen errichtet, wo im Juni viele Spiele des WM-Qualifikationsturniers stattfinden. „Wir sind super stolz auf das Ereignis und hoffen auf einen großen Publikumszuspruch“, sagt Martin Dworatzek, Geschäftsführer der Cricket-Abteilung des VfB Gelsenkirchen, der das Turnier vor Ort ausrichtet. Omar Sardar sieht in der Austragung der WM-Quali ebenfalls einen „riesengroßen Fortschritt“.

Einen Fortschritt hat es für Arfan Malik und die DJK Germania Lenkerbeck bereits gegeben: Seit Beginn dieses Jahres ist sein Team Mitglied im Deutschen Cricket Bund und somit auch im Westdeutschen Cricket Verband. „Das gibt uns mehr Möglichkeiten“, sagt der DJK-Kapitän in Bochum und kündigt direkt den nächsten Entwicklungsschritt an: „Wir spielen heute mit alten Trikots“, erklärt Malik, während er auf sein himmelblaues Shirt deutet. „Die neuen Trikots sind bestellt, sie kommen aber erst nächste Woche.“ Der Weg von Arfan Malik und des Crickets in Deutschland: Er hat also gerade erst begonnen.





”

COME ON BOYS

Arfan Malik, Kapitän
bei Germania Lenkerbeck

“

ZAHLEN, DATEN, FAKTEN ZU CRICKET

Bei Cricket gibt es **drei große Formate**: Test Cricket (Dauer 4-5 Tage), One-Day Internationals (Dauer 6 Stunden) und Twenty20 (Dauer 3 Stunden). Vor wenigen Jahren ist zudem die Variante Ten10 (Dauer 90 Minuten) dazugekommen.

100 Vereins-Neugründungen hat es in den vergangenen zehn Jahren in Deutschland gegeben. Inzwischen gibt es 400 Cricket-Mannschaften in über 180 Vereinen mit über 8.000 regionalen Spieler*innen.

(Quelle Deutscher Cricket-Bund)

Der Westdeutsche Cricket Verband verfügt aktuell über 32 Mitgliedsvereine mit über 1.500 Spieler*innen. Er gehört damit zu den größten der acht Landesverbände.

(Quelle Westdeutscher Cricket Verband)

Cricket wird 2028 in Los Angeles erstmals seit 128 Jahren wieder **Teil der Olympischen Spiele** sein. Gespielt wird das Format Twenty20.

Die Deutsche Cricket-Nationalmannschaft steht im Format Twenty20 aktuell bei den Männern auf Weltranglisten-Platz 35, bei den Frauen auf Platz 33.

Das Glück der Erde ...

Diese verrückten Finnen! Sie schenken der Welt einen Sport, der auf den ersten Blick nach Kinderspiel aussieht – aber keines ist. Beim Hobby Horsing werden Bewegungen aus dem Spring-, Dressur- und Westernreiten imitiert. Das Sportgerät: ein Steckenpferd.



„Hobby Horsing ist für uns ein wichtiges Element der Vereinsentwicklung und bietet unseren Vereinen völlig neue Chancen auf Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche. Es soll auf keinen Fall das Reiten als solches verdrängen“, sagt Dominik Braun, Referent für Kinder- und Jugendsportentwicklung des Pferdesportverbandes Westfalen

Elegant im Sand galoppieren, stets die Zirkellinien beachten und keine Ecken ausreiten: Da bockt selbst das gemütvollste Pferd und verlangt nach Hafer und einer Pause. Hobby Horsing sieht niedlich aus, ist aber ein knallharter Sport. Gefordert sind Sprungkraft, Körperbeherrschung, Ausdauer und Kondition, Zeit- und Taktgefühl. Auch Kreativität und Bastelfähigkeiten, um die Stute Ebony überhaupt erst zu erschaffen. Eine gute Portion Leichtathletik gewürzt mit einer Prise Rhythmischer Sportgymnastik auf Sand.

„Hobby Horsing ist ein großer Gewinn für Kinder und Reitvereine“, sagt Judith Schleicher, Jugendbildungs- und Breitensportreferentin beim Pferdesportverband Westfalen. „Kinder, die noch nicht reiten, werden ebenso angesprochen wie Kinder, die schon Übung mit dem Pferd haben.“ Für die meisten reitenden Kids ist Hobby Horsing ein zusätzlicher Ausgleichssport, denn ein ausbalancierter Sitz beim Reiten erfordert eine körperliche Fitness des Reiters. Aber auch pferdebegeisterte Nicht-Reiter kommen ihrem Lieblingstier nah: „Das Setting ist ja die Pferdesportanlage: Die Kinder erleben einen Erstkontakt mit Pferd oder Pony, lernen sich auf der Anlage zurecht zu finden, lernen viel über die Tiere und ihre Bedürfnisse, über die Gangarten,

über Dressurbewegungen oder Bahnfiguren. Sie trainieren im Team, sie sind draußen. Und das Wichtigste: Sie bewegen sich.“

Längst findet Hobby Horsing auf Wettbewerbsebene statt. Die Leistungen sind beeindruckend. 2023 stellt ein 14-jähriges Mädchen aus Deutschland den Weltrekord im Sprung auf: Sie überwand ein Hindernis von **1,42 Metern**. Gerade wird ein eigenständiger Hobby Horsing-Verband gegründet. Er wird ein Regelwerk aufstellen, Meisterschaften organisieren, Ranglisten verwalten. Auch die Deutsche Reiterliche Vereinigung hat Hobby Horsing in ihre Wettkampfordnung 2024 aufgenommen. In der Deutschen Hobby Horse Trainer-Vereinigung sind Trainer*innen organisiert: Auf der Website finden sich Trainingspläne, eine deutschlandweite Liste der anbietenden Vereine sowie eine Pass-Vorlage für Hobby Horses.

KOSTENGÜNSTIG UND SPASSBRINGEND: HOBBY HORSING IM VEREIN

In NRW sind einige traditionelle Pferdesport-Standorte auch Hobby Horsing-Standorte. Diana Westermann vom RFV Clarholz-Lette ist „Vorreiterin“ in diesem Sport. Sie teilt ihre Erfah-



Im Sand galoppieren und Hürden meistern – Hobby Horsing ist anspruchsvoller Sport

rungen in Workshops des Pferdesportverbandes Westfalen und berichtet aus der Praxis: „Von unseren rund 400 Vereinsmitgliedern betreiben 19 Hobby Horsing, hauptsächlich Mädchen zwischen fünf und 14 Jahren.“ Erwachsene sind in Clarholz nicht dabei, Jungs selten. Die meisten lieben das Springreiten und meistern Hürden von bis zu einem Meter.

„Natürlich buckeln und wiehern die Pferde und haben ihren eigenen Charakter. Viele Reiterinnen besitzen sogar mehrere Horses – eins für den Sprung, eins für Dressur“, erklärt die Trainerin. Ein teurer Sport ist Hobby Horsing nicht: Es braucht

Sportkleidung, Sportschuhe und ein Steckenpferd. Inzwischen sind Reitsportausstatter auf den Trend-Zug aufgesprungen und verkaufen Steckenpferde, Halfter, Trensen und was die Reiterin so braucht. Es ist jedoch leicht, selbst ein Horse zu basteln oder zu bauen: Im Internet findet man Schnittmuster, Stoffempfehlungen und Tutorials. Auch der Kurs ist bezahlbar: Fünf Euro pro Einheit werden in Clarholz fällig. „Die Einnahmen kommen dem Schulpferdesport zu Gute“, so Diana Westermann und lacht: „Beim Hobby Horsing werden die Pferde nicht krank!“

ZWISCHEN BEGEISTERUNG UND FRUSTRATION

DER HARTE JOB DER TRAINER*INNEN

„Ich habe bald keine Energie mehr – I’m running out of energy“, sagte Jürgen Klopp, Trainer des 1. FC Liverpool Ende Januar in einem YouTube-Video. „Ich kann den Job nicht immer wieder und wieder und wieder machen“, fügte er hinzu. Wenn schon ein gut bezahlter Spitzentrainer mit einem großen Team sagt, er sei am Ende seiner Kräfte, wie sieht es mit den vielen anderen Trainer*innen im Leistungssport aus?

Sabine Tschäge ist Bundestrainerin im Männer-Riemen-Team für den Deutschland-Achter im Rudern. So begeistert sie immer noch von ihrem Sport und ihrer Arbeit als Trainerin ist, so unzufrieden ist sie mit den Rahmenbedingungen von Trainer*innen in Deutschland. „Ich arbeite gerne mit diesen jungen und motivierten Leuten“, sagt sie. „Aber als Bundestrainerin habe ich zusätzlich zu viel Papierkram zu leisten. Ich bin Trainerin, keine Schreibtischtäterin. Das PotAS-System* hat alles extrem aufwendig gemacht.“

DER ÄRGER DER TRAINER*INNEN

Nun soll ein neues Sportfördergesetz einen verbindlichen Rahmen für die Spitzensportförderung in Deutschland setzen. Allerdings sind in dem jetzt veröffentlichten Entwurf des Bundesinnenministeriums die Forderungen der Trainer*innen – ein fester Trainertarif und die Verbesserung der Arbeitssituation von Trainerinnen und Trainern – nicht berücksichtigt. Jetzt droht der Berufsverband der Trainerinnen und Trainer im deutschen Sport, BVTDS, mit Streik. „Vielleicht waren wir (...) in der Vergangenheit zu brav. Wir haben immer die sportlichen Ziele in den Vordergrund gestellt und nicht das Wohl der eigenen Berufsgruppe. Vielleicht muss man auch mal die Strategie wechseln und klarere Zeichen setzen“, erklärte Holger Hasse, Präsident des BVTDS in einem Interview mit dem Deutschlandfunk.

„Von einer gleichberechtigten Verteilung von Frauen und Männern in diesem Beruf sind wir weit entfernt. Zur Zeit des Zusammenschlusses des Bundesdeutschen und des DDR-Sports hatten wir noch mehr Frauen in der oberen Trainerriege. Doch dieser Anteil schwindet immer mehr“

SABINE TSCHÄGE (Foto S.29),
Bundestrainerin Ruder-Achter

* **PotAS** Das Potenzialanalyse-System PotAS ist ein kompliziertes Verfahren zur Identifizierung von Sportarten, bei denen die Chancen auf olympische Medaillen am größten sind. Es ist die Grundlage für die Mittelvergabe an die olympischen Spitzenverbände.



TRAINER*IN FUNKTIONIERT NICHT NEBENBEI

Dass die sportlichen Ziele an erster Stelle stehen, kann Sabine Tschäge bestätigen. Sie studierte Lehramt, entschied sich dann aber für den Trainerinnenberuf: Die Begeisterung für das Rudern war größer. „Ich arbeite gerne mit den Athleten und freue mich über ihr Engagement“, sagt sie. „Alles andere ist eher beschwerlich. Es ist anstrengend, immer unterwegs zu sein, wenig freie Zeit zu haben. Wenn der Erfolg ausbleibt, sind die Trainer*innen schuld und dann geht es nicht immer fair zu“, so die Bundestrainerin. Auf Landes- oder kommunaler Ebene sehe es noch schlimmer aus als auf Bundesebene. „Viele Trainer*innen können von ihrer Arbeit nicht leben und haben noch einen ‚Hauptberuf‘“, berichtet sie. „Außerhalb des Fußballs und einer Handvoll olympischer Sportarten sind Trainer*innen No-Names. Menschen,

denen ich erzähle, ich sei Bundestrainerin, fragen mich: ‚Und was machst du sonst noch?‘. Das ist nicht in Ordnung. Trainer*in sein ist ein Fulltime-Job. Oder fragt jemand Jürgen Klopp: ‚Und was machst du sonst noch?‘.“

TRAINEROFFENSIVE GESCHEITERT?

Bereits 2009 sollte sich die Situation der Branche mit einer Traineroffensive verbessern. Ziel war, den Trainerberuf aufzuwerten und Trainer*innen mehr wertzuschätzen. Für diese Kampagne hat Tschäge kein gutes Wort. „Wir haben keinerlei Verbesserungen erfahren. Ich bin jetzt leitende Bundestrainerin und habe die höchste Stufe erreicht. Der Weg dahin war nicht einfach. Ich bekomme ein Gehalt, von dem ich leben kann, aber das mit dem Aufwand in keinem Verhältnis steht. Es braucht schon sehr viel Leidenschaft, um heute noch Trainer*in zu werden“, sagt sie.

ES GIBT LÖSUNGEN

Ein Weg, um die Ermüdung von Trainer*innen während ihrer Karriere zu verhindern, seien alternative Beschäftigungsmöglichkeiten für Trainer*innen, erläutert Michael Scharf, Direktor Leistungssport des LSB. „Gerade Spitzentrainer*innen sollten die Möglichkeit haben, nach zwei oder drei olympischen Zyklen in einen anderen Beruf zu wechseln. Wie in Frankreich, wo Trainer*innen beispielsweise für eine gewisse Zeit als Lehrer*innen arbeiten und danach wieder wechseln können“, berichtet er.

Scharf war ebenfalls Bundestrainer Fünfkampf und begleitete seine Athlet*innen zu den Olympischen Spielen nach Athen. „Für mich war das eine sehr intensive Zeit, sowohl zeitlich als auch menschlich. Ich war viel auf Reisen und arbeitete an den meisten Wochenenden.“ Seiner Einschätzung nach nehme der Verwaltungs-





aufwand heute mindestens 20 Prozent der Arbeitszeit ein. „Natürlich muss man öffentliche Gelder ordentlich bewirtschaften und den Umgang damit kontrollieren, aber diese Bürokratie, die in den letzten Jahren dem Leistungssport übergestülpt wurde, war ein großer Fehler. Das ist für alle, die sich mit Leistungssport beschäftigen, sehr frustrierend. Denn alle Auflagen haben zu keinerlei Verbesserungen der Arbeitssituation geführt. Im Gegenteil, zu der geringen öffentlichen Wertschätzung ist noch ein gefühltes Misstrauen hinzugekommen“, so Scharf.

LEISTUNGSSPORTKARRIERE BEGINNT FRÜH

Alle Befragten sind sich in einer Sache einig: Der Sport hat in unserer Gesellschaft an Bedeutung verloren und die Anzahl der Kinder, die letztendlich als Talent identifiziert werden, wird immer geringer. Trotzdem besteht der Anspruch, dass Deutschland bei Weltmeisterschaften oder Olympischen Spielen maximalen Erfolg erlangt. Wenn aber die Rahmenbedingungen für Trainer*innen schlechter statt besser werden, passen Anspruch und Wirklichkeit nicht mehr zusammen.

Detlef Poste, Bundes-Nachwuchstrainer im Badminton, bringt es auf den Punkt „Wir müssen uns dringend über sportliche Ziele unterhalten, über die Konkurrenzfähigkeit des deutschen Leistungssports, aber genauso über den schulischen Zugang zu Sport und Bewegung. Im Badminton benötigt man zehn Jahre, um die vielfältigen Bewegungserfahrungen zu sammeln und Techniken zu erlernen. Aber die meisten



„Es ist dramatisch, wie wenig Frauen diesen Beruf ergreifen. Das zeigt, dass Familie und Trainerinnenberuf sich fast ausschließen, weil der Job so herausfordernd ist. Einerseits schlecht finanziert, andererseits mit riesigem Umfang und großer Belastung. Das heißt, wir müssen dringend agieren, sonst wird es irgendwann keine Trainerinnen mehr geben“

MICHAEL SCHARF, LSB-Direktor Leistungssport



„Es entsteht der Eindruck, dass es in Deutschland wichtiger ist, die Verwaltungsaufgaben zu erfüllen, als sich zu einer bewegten Gesellschaft zu entwickeln. Wie aber will man in jeder Sportart an die Weltspitze, wenn es nicht einmal gelingt, die Kinder richtig in Bewegung zu bekommen?“

DETLEF POSTE, ehem. Chef-Bundestrainer Badminton

Kinder sind dazu heute gar nicht mehr in der Lage.“ Er nennt ein Beispiel: „Bei unseren Sichtungen gehört schon immer das Rückwärtslaufen dazu. Fünfzig Prozent Kinder können das nicht mehr.“

MIT VOLLGAS IN DEN BURN-OUT

Poste war nach seiner Karriere als Leistungssportler und seinem Sportstudium in den Trainerberuf als Bundestrainer Jugend eingestiegen. „Da habe ich Vollgas gegeben. Ich stand rund 25 Stunden in der Halle, dann Planungs- und Spielergespräche. An zwei Wochenenden pro Monat führen wir zu Wettkämpfen. Wegen Personalmangel kümmerte ich mich zudem um die Finanzen, schrieb Konzepte etc. Ich wollte, dass die Spieler*innen erfolgreich waren. Da kamen regelmäßig 50-60 Stunden in der Woche heraus, natürlich ohne Überstundenausgleich“, so der Trainer.

Als er dann die Funktion des Chef-Bundestrainers übernahm, wurde der Stress

nach einiger Zeit zu groß und er erlitt einen Burn-out. Er zog die Reißleine, gab seinen Posten auf und wurde erneut Nachwuchstrainer. Er kann nun wieder seiner eigentlichen Traineraufgabe nachgehen. Dies mit neuer Energie, denn sein Bundesverband hat nicht nur die Aufgaben der Trainer*innen wieder mehr auf die Ausbildung der Sportler*innen fokussiert, sondern auch Verträge entfristet und einen Freizeitausgleich eingeführt. Für Poste sind dennoch bis heute die Forderungen nach entfristeten Verträgen, Mindestgehältern, festen Arbeitszeiten und Arbeitsschutzregeln für Trainer*innen im deutschen Spitzensport vielfach nicht erreicht.

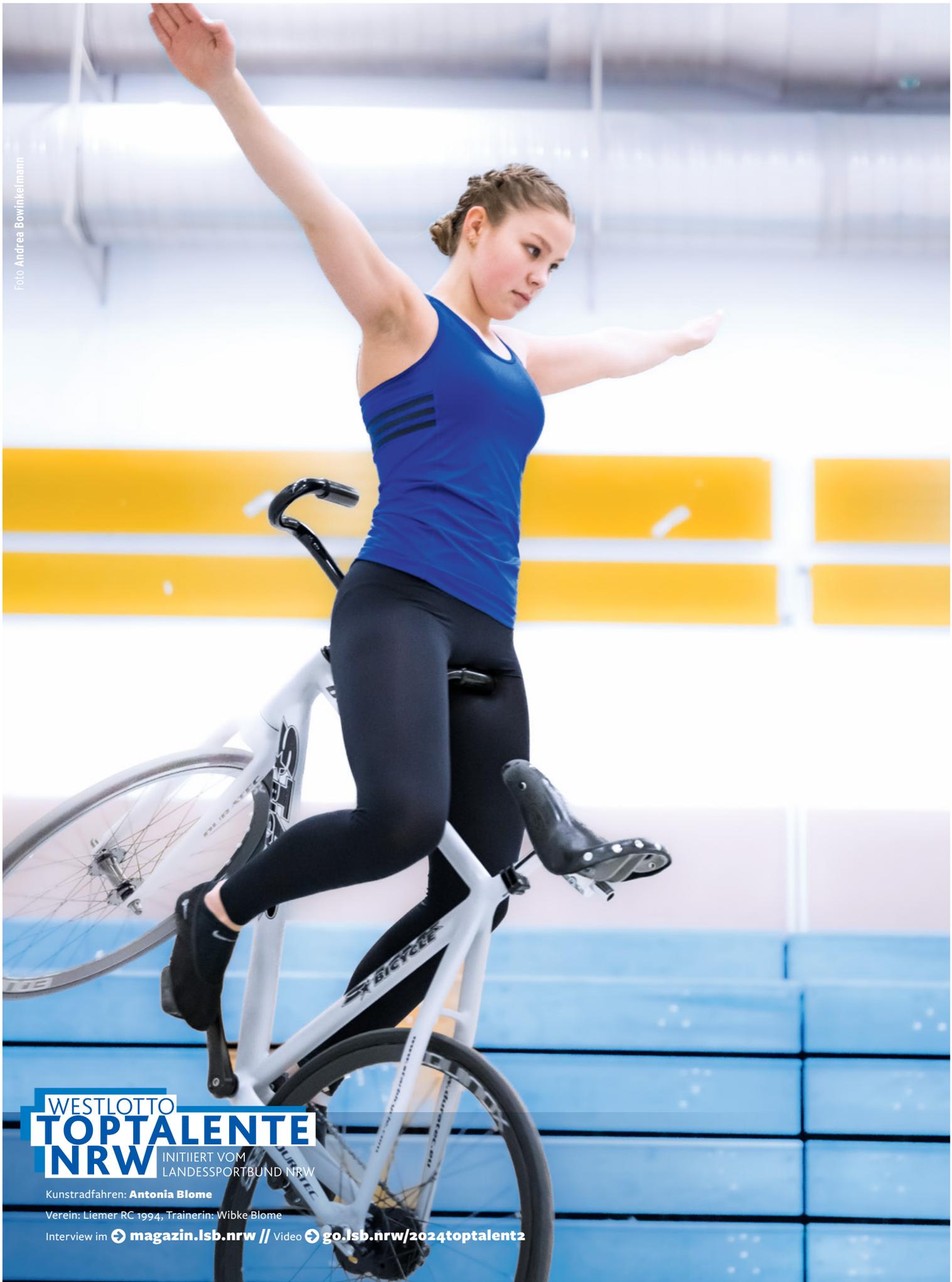
IMMER FÜR DIE ATHLET*INNEN DA

Trotz aller Widrigkeiten blickt Frank Wieneke von der Trainerakademie Köln positiv auf den Trainerberuf. Hier absolvieren die Trainertalente der Spitzenfachverbände ein Studium zum Beruf Diplomtrainer*in.

„Ich sehe täglich deren Leidenschaft für ihren Sport“, sagt er begeistert. Selbst ehemaliger Bundestrainer Judo und in dieser Funktion bei zwei Olympischen Spielen dabei, kennt er allerdings auch den Stress, der damit verbunden ist. Sein Schlüssel-Erlebnis: „Ich erfüllte Verwaltungsarbeiten im Büro, als ein Athlet hereinkam. Im ersten Augenblick fühlte ich mich gestört. Was für ein Paradoxon: Ich war eingestellt worden, um für die Athleten da zu sein, dafür, dass sie sich gut fühlen und gute Leistungen bringen. Sie sollten das Wichtigste in meinem Job sein, wichtiger als jede Abrechnung“, so der Akademie-Studiengangsleiter.

Wie alle anderen ist er der Meinung, dass jede*r Trainer*in maximal zwei olympische Perioden durchziehen sollte. „Das sind acht anstrengende Jahre, danach benötigen fast alle eine Atempause“, sagt er. Deshalb kann auch er Jürgen Klopp und sein Aus beim FC Liverpool gut verstehen.

Foto Andrea Bowinkelmann



WESTLOTTO
TOPTALENTE
NRW INITIERT VOM
LANDESPORTBUND NRW

Kunstradfahren: **Antonia Blome**

Verein: Liemer RC 1994, Trainerin: Wibke Blome

Interview im  magazin.isb.nrw // Video  go.isb.nrw/2024toptalent2

SPORT VERLÄNGERT DAS LEBEN

EIN MORGENLICHER SPAZIERGANG, EINE JOGGINGRUNDE IM PARK ODER DIE FAHRRADTOUR MIT FREUNDEN – ES IST UNBESTRITTEN, DASS KÖRPERLICHE AKTIVITÄT EIN WESENTLICHER BESTANDTEIL DER GESUNDHEITSFÖRDERUNG IST. DOCH WARUM IST DAS SO? HIER STEHEN ZWEI „ZAUBERWORTE“ IM VORDERGRUND: MYOKINE UND TELOMERE.

Ein zentraler Mechanismus der Gesundheitsförderung liegt in der Muskulatur begründet, die nicht nur ein Teil des Bewegungsapparates ist, sondern auch als endokrines Organ (hormonproduzierend) betrachtet werden muss. Bei Bewegung werden Botenstoffe, sogenannte Myokine aus der Muskulatur ausgeschüttet, die zu positiven Effekten in unterschiedlichen Organsystemen führen. Sie wurden erst Anfang der 2000er Jahre entdeckt. Verschiedene Trainingsformen, wie beispielsweise Krafttraining oder moderates beziehungsweise intensives Ausdauertraining führen zu einer unterschiedlichen Ausschüttung der Myokine.

AUSDAUERTRAINING ALS „ANTI-AGING-MEDIZIN“

Ein weiterer Ansatz, um die positiven Effekte von körperlicher Aktivität zu verstehen, liegt im Bereich der Telomere. Diese liegen wie Schutzkappen an den Enden unserer Chromosomen und schützen unser Erbgut. Jedes Mal, wenn es zu einer Zellteilung kommt, verkürzen sich die Telomere. Sind sie so kurz, dass sie nicht mehr schützend auf die Chromosomen wirken können, stirbt die Zelle ab. Mit diesem Mechanismus sind



also Alterungsvorgänge im Körper maßgeblich verbunden. In einer Studie mit 125 Teilnehmern wurde festgestellt, dass regelmäßiges Ausdauertraining (3-Mal 45 Minuten pro Woche) die Verkürzung der Telomere verhinderte, wodurch die schützende Wirkung auf die Chromosomen erhalten blieb. Regelmäßiges Ausdauertraining wirkte also wie eine „Anti-Aging-Medizin“.

Forschung und Studien haben – auch am Beispiel von Myokinen und Telomeren – in den letzten Jahren viel zum Verständnis regelmäßiger Bewegung beigetragen. Es gibt also viele gute Gründe, aktiv zu bleiben. So hilft regelmäßige Bewegung nicht nur bei der Prävention zahl-

reicher Erkrankungen wie beispielsweise Herz-Kreislauferkrankungen, Diabetes mellitus, Krebs und psychiatrischen Erkrankungen, sondern kann auch als Therapiebaustein bei chronischen Erkrankungen eingesetzt werden. Bewegung und Sport können somit wie ein Medikament ohne wesentliche Nebenwirkungen verstanden werden und effektiv zur Lebensverlängerung beitragen.



DER SPORTFILM

Der wunderbare Sportfilm „Fitness California“ ist noch bis Sommer 2024 in ausgewählten Kinos zu sehen, möglicherweise auch irgendwann im Fernsehen bzw. bei Streamingdiensten. Zum Inhalt: Mitten im idyllischen Freiburg befindet sich der nostalgische Kraftraum „Fitness California“ – ein Relikt aus vergangenen Tagen, das die Erinnerung an den Fitnessboom der 1980er Jahre wachhält. Hier trainieren täglich drei unvergleichliche Sportlegenden, deren Freundschaft und bissig-lustige Konkurrenz sie seit Jahrzehnten verbindet: Adolf Seger, Bernd Fleig und Mario Sabatini, alle mittlerweile in ihren Siebzigern. Sie haben zahlreiche Meistertitel errungen und sind dennoch bodenständig geblieben. Ihre Leidenschaft für den Sport brennt nach wie vor ungebrochen ...

➔ fitnesscalifornia-film.de

NACHGEFRAGT

GEDENKSTÄTTENFAHRT

Sinah*, du warst im Auftrag der Sportjugend NRW bei der Gedenkstättenfahrt im April mit 24 Jugendlichen zwischen 16 und 26 Jahren dabei. Welche Eindrücke bringst du mit?



Foto Sinah Barlog

Beklemmende und erschütternde Eindrücke, trotz strahlendem Sonnenschein. Welch Grausamkeiten Menschen anderen Menschen antun können. Und das aufgrund von willkürlich gesetzten Ideologien. Mir war die Geschichte natürlich durch verschiedene Unterrichtsfächer bekannt. Aber jetzt am Ort des Geschehens hautnah zu sehen, unter welchen Bedingungen die Männer – das Konzentrationslager Buchenwald war ausschließlich für Männer – gelebt haben, gefoltert und in großer Anzahl ermordet wurden, ließ mich fassungslos zurück. Allein der Gang durch das Tor mit der Inschrift „Jedem das seine“, dem sich die Gefangenen bei jedem Appell ausgesetzt sahen, erzeugte jedes Mal

* Sinah Barlog arbeitet als Referentin in der LSB-Pressestelle

DAS BILD DES MONATS



Bei der „Olympic Esports Week“ kämpfte Nigel Tan gegen Alexander Tang. Das virtuelle Taekwondo-Qualifying in Singapur zeigte, wohin die Reise geht: In neue Welten (des Sports). Zum Wettkampf müssen die Gegner nicht mehr am gleichen Ort gegeneinander kämpfen. Ob das die Zukunft ist?



Foto picture alliance © REUTERS | Edgar Su

ZAHL DES MONATS

Gänsehaut. Wie müssen sich die Männer damals wohl gefühlt haben?

NIE WIEDER IST JETZT

Auch die Jugendlichen, die mit vor Ort waren, schildern genau dieses beklemmende und schreckliche Gefühl. Für viele war dies wie bei mir der erste Besuch in einer Gedenkstätte und er wird uns wohl noch lange in Erinnerung bleiben. Zumal wir einen Tag nach dem 79. Jahrestag der Befreiung vor Ort waren. Gerade mit Blick auf die derzeit hohen Wahlprognosen für die AfD ist es umso wichtiger zu verhindern, dass sich diese Geschichte wiederholt. Unser Fazit am Ende der Fahrt lautet: Nie wieder ist jetzt!

➔ go.sportjugend.nrw/sjnews-04-24

KNAPP **9** MIO. EURO

... Sportförderung für die Sportvereine in NRW stellt das Land NRW aus Haushaltsmitteln 2024 zur Verfügung. Stellen Sie jetzt die Förderanträge! Mit insgesamt 7,56 Mio. Euro werden anerkannte Übungsleitungen in Sportvereinen gefördert, die Antragstellung ist bis zum **31. Mai** über das LSB-Förderportal möglich. Außerdem werden 1.250 Maßnahmen über das Landesprogramm 100x1000 – Anerkennung für den Sportverein in Höhe von 1,25 Mio. Euro bezuschusst. Das Geld kann in verschiedenen Förderschwerpunkten eingesetzt werden. Die Antragstellung ist ebenfalls über das Förderportal möglich, die Bewilligung erfolgt nach Eingang des Antrags.

➔ go.lsb.nrw/news-foerderung

HIDDEN CHAMPION

Die Rubrik Sportpraxis ist der heimliche Star – ein Hidden Champion – des Vereinsportals VIBSS Online. Der Bereich verzeichnet genau so viele Aufrufe auf VIBSS wie etwa die „harten“ Vereinsmanagement-Themen Steuern, Recht und Vereinsführung. Wie nah die Themen an den Wünschen der Nutzer*innen sind, erzählen uns die Menschen, die die Inhalte liefern.



Praktisch für EURE Praxis

Welche Stundenbeispiele wünscht Ihr Euch? Was fehlt, was braucht Ihr?

SCHREIBT UNS AN

✉ Wis@lsb.nrw



Solange Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Ältere Sport treiben, fragen sich Übungsleitungen: „Wie kann ich meine nächste Stunde gestalten?“ – also stetig! Die Dauerbrennerhaftigkeit des Themas spiegelt sich auf dem Serviceportal VIBSS: 43 Prozent aller Besucher*innen suchen Infos und Tipps für ihre Sportpraxis.

Besonders nachgefragt sind Ideen für Kinder. Und hier führt ein Format seit Jahren die Abrufliste an: die „Bewegungsgeschichten“. Ihre Autorin ist Sportwissenschaftlerin Gabriele Gauß, die in ihrem Hauptberuf mit chronisch kranken Kindern arbeitet. Die kleinen Rahmengeschichten betten Bewegungseinheiten in eine kindgerechte Erzäh-

lung ein, immer interaktiv, oft gespickt mit kleinen Wissenshäppchen. Eine Reise dauert zwischen drei und 15 Minuten und richtet sich vor allem an kleine Sportler*innen im Kindergarten- und Grundschulalter. „Kinder wollen und brauchen Phantasiewelten“, sagt die Autorin. „Mit den Geschichten erreicht man fast alle. Sie sind eine einfache und tolle Motivation für mehr Bewegung.“

Da wird etwa in einer Actiongeschichte ein Haus gebaut, wobei Handtücher eine zentrale Rolle spielen: Mal sind sie der Wind, mal Hausfundament, Ziegel oder Dachbalken. In einer Katzensgeschichte verwandeln sich die Mitspielenden in geschmeidige Stuebentiger. Oder fliegen mit einem Gleit-

schirm über die Alpen und erfahren ganz nebenbei etwas über Thermik. „Fliegend und springend über die Alpen – eine Weihnachtsreise‘ ist übrigens meine Lieblingsgeschichte. Das hätte ich früher gerne mitgemacht.“

Viele Übungsleitungen nutzen die Geschichten als Impuls, sagt Gabriele Gauß. „Das ist auch wichtig: die Erzählungen weiterzuentwickeln, sie an die Gruppe anzupassen. Wörter zu verwenden, die authentisch sind.“

NICHT LANGE SUCHEN MÜSSEN

Eine Autorin wie Gabriele Gauß erschafft regelmäßig neue Geschichten. Sie bilden aber nur einen Teil der Inhalte



in der Rubrik Sportpraxis. Ein weiterer Ideenschatz auf VIBSS ist die Artikelserie „Praktisch für die Praxis“. In den vergangenen zwei Jahrzehnten wurden schon rund 660 erprobte Stundenbeispiele eingestellt. Die Anleitungen sind überschaubar aufgebaut und werden zur Veranschaulichung durch Grafiken ergänzt.

FRISCHE LUFT

Die Sammlung wächst stetig. So gibt es aktuell im April ein frisches Stundenbeispiel zu „Fit an der frischen Luft – im Outdoor-Fitness-Park zu mehr Kraft, Vitalität und Mobilität“: Ausgerichtet für 60 Minuten und maximal zehn erwachsene Teilnehmende fangen die Übungen bei der Begrüßung an und gehen dann vom Aufwärmen zu konkreten Gerätestationen über. Die Übungen, die Intervalle und ihre Intensität werden beschrieben, außerdem gibt es Durchführungshinweise für die anleitende Person. Die Stunde endet mit einem spielerischen Cool down und der Reflexion und Verabschiedung.

In „Praktisch für die Praxis“ finden Übungsleiter*innen Beispiele für alle denkbaren Zielgruppen (Kinder, Ältere usw.), Anforderungen (etwa Fitness, Prävention/ Gesundheitsförderung), Settings (wie

Wald, Musik, bestimmte Geräte). In jeder Rubrik sind außerdem Spiele jeglicher Art enthalten.

Unterstützt wird die Vibss-Redaktion seit vielen Jahren von der Koordinatorin Ellen Berghaus. Insgesamt sind ca 20 freie Autor*innen aktiv und bereichern die Sportpraxisbeispiele mit ihrem Fachwissen. „Alle Übungen stammen aus der Praxis und sind erprobt“, sagt sie. „Der Anspruch an die Übungsleitungen bezüglich ihres Hintergrundwissens und ihrer fachlichen Kompetenz ist über die Jahre höher geworden“, so ihre Beobachtung. Der Landessportbund NRW möchte fertige Stundenbeispiele bieten, die auf Raum, Material und Zielgruppe angepasst oder eins zu eins übernommen werden können. „Unsere Zusammenstellung hilft, nicht lange im Internet suchen zu müssen. Ja, wir bieten eine fachlich fundierte Quelle für Sportpraxisangebote im Verein.“

„Praktisch für die Praxis“ ist längst ein Aushängeschild für VIBSS. Der Aufwand ist groß: Die Beispiele werden mit professionellen Layouts und Grafiken versehen, die Autor*innen erhalten Honorare. So entsteht ein hochwertiges Produkt, auf das auch Übungsleitungen in anderen Bundesländern gerne zugreifen.

Was suchen die VIBSS-Nutzer*innen?

44,7 %

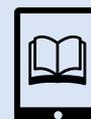
VEREINSMANAGEMENT

43,01 %

SPORTPRAXIS

12,29 %

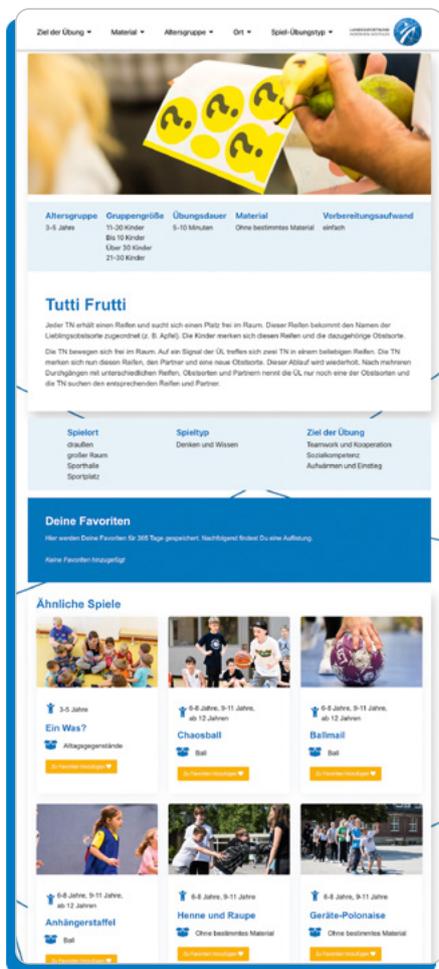
SERVICE & PROJEKTE



WEITERE INFOS
ZUR SEITENNUTZUNG

➔ **MAGAZIN.LSB.NRW**

Sportpraxis Online – was steckt dahinter?



Autor*innen gesucht!

Ihr habt Expertise und Erfahrung in der Sportpraxis? Ihr habt Zeit und Lust, Eure Erfahrungen in konkreten Stundenbeispielen zu verpacken und sie einer großen Leserschaft zugänglich zu machen? Fühlt Euch angesprochen: Das Redaktionsteam freut sich über Unterstützung.

MELDET EUCH UNTER

✉ Kommentar@lsb.nrw

➔ **NEUE SPORT ONLINE KARTEI – SPOK** Das seit vielen Jahren gern geklickte Portal „Sport Online Kartei“ kurz SPOK, hat im Jahr 2024 ein neues, frisches Design erhalten und zugleich eine inhaltliche Überarbeitung genossen. Die neue Sport Online Kartei bietet einen großen Fundus an kreative Bewegungsideen für alle Zielgruppen. Durch das übersichtliche, responsive Design sind die Übungen per Handy und Tablet direkt auf dem Platz, in der Halle oder in der Schule abrufbar. Die zurzeit rund 250 Spiele werden derzeit nach einer inhaltlichen Prüfung und Überarbeitung auf über 500 Spiele erweitert. Weitere Übungen für Ältere, Fitnessübungen, Wassergymnastik und vieles mehr folgen im Laufe des Jahres, so dass der Bestand auf rund 2.000 Übungen anwächst. Die „alte“ Sport Online Kartei (lsb-spok.de) ist noch bis Mitte des Jahres aufrufbar. Klickt euch rein unter **spok.lsb.nrw**

➔ **GEFRAGTER NEUER SERVICE:** Sie finden unter dem Stichwort „Großgeräteaufbauten“ kostenfrei zum Download schnell erfassbare Vorlagen für Sportstunden jeder Art. Bestehend aus Langbänken, Matten, Kästen, Ringen, Holzstäben, Minitrampolin und vielen anderen sporthallentypischen Gegenständen entstehen abwechslungsreiche Landschaften. Diese fördern die Kraft der Kinder oder das Geschick beim Überwinden der Hindernisse. Stetig wachsender Pool unter **go.lsb.nrw/grossgeraeteaufbauten**

➔ **PRAKTISCH FÜR DIE PRAXIS** Stundenbeispiele für verschiedene sportliche Bereiche (Fitness, Reha, Prävention, Trendsport), für verschiedene Zielgruppen (Kinder und Jugendliche, Ältere, Spiele), verschiedene Zielsetzungen (Fitness, Kraft, Ausdauer, Beweglichkeit). Die Anleitungen sind jeweils als PDF hinterlegt.

➔ **WISSENSZENTRUM** Eine Bibliothek, die die meistgestellten Fragen von Übungsleitungen beantwortet. Von der Ernährung über Gruppenprozesse und Lernen und Methodik bis zu gesundheitlichen Basics wie Haltungssystem oder Stress.

➔ **PRAXISHILFEN** Memos für abwechslungsreiche Ideen, etwa zu Entspannung und Stressbewältigung oder Sport in der Schwangerschaft.

➔ **MULTIMEDIA** Sportpraxis-Videodatenbank mit vielen Spielen, aber auch Übungen aus der Prävention



Sportabzeichen reloaded

DENNIS HEBBEN, Teamleiter Sportentwicklung im Landessportbund NRW



Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB) geht einen bedeutenden Schritt und digitalisiert den ganzheitlichen Fitness-Test, das Sportabzeichen. Ein guter Anlass, diese Auszeichnung des DOSB und Ehrenzeichen der Bundesrepublik (!) in den Fokus zu rücken. Der organisierte Sport hält mit diesem Abzeichen einen Schatz in seinen Händen, der von vielen als angestaubt erlebt wird. Es wird Zeit, ihn von diesem Image zu befreien. Denn an diesem „Orden“ ist trotz 100-jähriger Tradition nichts altbacken. Es ist nach wie vor eine Überprüfung der physischen Kräfte auf der Basis eines wissenschaftlich fundierten Punktesystems – und die höchste Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsports!

MIT MEHR ALS 150.000 ABGELEGTEN SPORTABZEICHEN in 2023 liegt NRW bundesweit mit Abstand an der Spitze. Der LSB beteiligt sich, das Abzeichen attraktiv zu gestalten, um es zum Beispiel in neue Umfelder zu bringen. Gerade mit dem Sportabzeichen-Digital sind die jungen Erwachsenen verstärkt im Fokus.



**Es ist
ein Aufbruch**

Die Fakten sprechen für sich: Die Prüfungen testen gleichermaßen Ausdauer, Kraft, Schnelligkeit, Koordination, zudem muss man schwimmen können. Das Abzeichen ist offen für Interessierte aller Altersklassen ab dem sechsten Lebensjahr, ob mit oder ohne Handicap. Es motiviert, langfristig in Bewegung zu bleiben und hat eine tiefe Verankerung im Vereinssport! So gesehen ist die fortschreitende Digitalisierung nur ein Signal für den Aufbruch in ein weiteres Jahrhundert Sportabzeichen. Dabei bleibt der Einsatz der zahlreichen Prüfer*innen in den Vereinen, Kreis- und Stadtsportbünden als Basis bestehen. Auch dies zeichnet seinen Wert aus!



* WEITERE INFOS:

➔ go.lsb.nrw/sportabzeichen-digital

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Landessportbund
Nordrhein-Westfalen e.V.

HAUSADRESSE

Friedrich-Alfred-Allee 25
47055 Duisburg

POSTADRESSE

Postfach 10 15 06
47015 Duisburg
Telefon 0203 7381-0
lsb.nrw

Wir-im-Sport@lsb.nrw

magazin.lsb.nrw

ISSN: 1611-3640

REDAKTION

Ilja Waßenhoven (V.i.S.d.P.)
Kiyu Kuhlbach (Leitung)
Theo Düttmann
(geschäftsführender Redakteur)
Sinah Barlog
Ulrich Beckmann
Andrea Bowinkelmann
(Verantwortliche Bildredakteurin)
Frank-Michael Rall
Maximilian Rembert
Lara Benkner (Redaktionsassistentin)

SERVICE VEREINE

Betreuung kostenfreier Vereinsbezug
Landessportbund NRW
Evelyn Dietze
Telefon 0203 7381-937

GESTALTUNG

Entwurfswerk GmbH, Düsseldorf
entwurfswerk.de

TITELFOTO

Andrea Bowinkelmann

DRUCK

Bonifatius GmbH Druck, Paderborn

ANZEIGENVERWALTUNG

Luxx Medien
Stephanstraße 17
50321 Brühl
Telefon 02232 9504-647
luxx-medien.de
ANSPRECHPARTNER ANZEIGEN
Jörn Bickert, Bickert@luxx-medien.de

Redaktionsschluss 01.06.2024

Anzeigenschluss 01.06.2024



Dieses Druckerzeugnis wurde mit dem Blauen Engel gekennzeichnet.



Klima schützen
mit Deutsche Post

Seite an Seite für den Sport



Unser Ziel ist es, dass Ihr Verein erfolgreich im Spiel bleibt.
Ihr Versicherungsbüro beim Landessportbund Nordrhein-
Westfalen e.V. unterstützt Sie dabei.

Wir beraten Sie gerne persönlich.

- ✓ am Telefon,
- ✓ per Videokonferenz,
- ✓ vor Ort im Versicherungsbüro.

Mehr Infos auf www.ARAG-Sport.de

Oder sprechen Sie uns einfach an!

Ihr Versicherungsbüro beim
Landessportbund Nordrhein-Westfalen e.V.

ARAG Allgemeine Versicherungs-AG

Telefon 0203 6001070 · vsbduisburg@ARAG-Sport.de

Online-Termin-
vereinbarung



Jochen Grahn
Büroleiter